

Der Tyrann

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 43

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-481475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ess

„Was man nicht bestrafen kann ist erlaubt!“
 schrieb eine Modistin im Herbst 1943 in ihr Skizzenbuch

La bella lingua

Ich fahre im Tram zum Bahnhof Lugano. Auf der Strecke, an einer Haltestelle, fragt ein Fahrgast: «Ist das das Tram nach der Messe?» Der Kondukteur gibt ihm bestmöglich zu verstehen, daß er die entgegengesetzte Linie nehmen müsse. Nun meldet sich ein biederer Mann im Tram selbst und fragt mich, ob dieser Wagen nicht zur Messe fahre, was ich verneine. Der Gute regt sich auf und schimpft: «Das ischt dänn scho no en cheibe Löhli vomene Kon-

dukteur i han em doch dülli gseit per-Messo, und do seit er mer: Si, si, Signore!» (permesso = ist's erlaubt?)
 R. P.

Der verkleidete Pappi

Die 4jährige Odette sah ihren Pappi das erste Mal in Uniform, als er auf Urlaub kam. Maßlos erstaunt betrachtete sie ihn und vergaß sogar zu grüßen. »Ja, Odette, kennst du denn deinen Pappi nicht mehr?« Noch ganz benommen antwortet die Kleine: «Nei, numme no im Gsicht.»
 Ch.

Einer der „DYNASTIE MICHEL“
 kocht in seinem:
**Zunftaus
 Zimmerleuten**
 „Temple des Gourmets“
 ZÜRICH CHARLES MICHEL
 Limmatquai 40 Tel. 24236

„CINA“
BERN Telefon 2 75 41
 Neugengasse 25
Ein Begriff für ausgezeichnet Essen und Trinken
 Grill-Room „Chez Cina“
 Walliser Weinstube Restaurants „Au Premier“

Wahlherbst

Kandidatensegen

Wohin das Auge schweifen mag,
 wo immer es kann hin geraten:
 Es schwelgt den lieben langen Tag
 im Anblick auserlesener Kandidaten.

Man fragt sich, wenn man das so sieht:
 Die vielen Männer, groß an Gaben...
 Man fragt sich, wie das bloß geschieht,
 daß wir das alles immer nur so haben?

Mein tiefstes Innre hüpf und lacht
 vor Glück, daß wir in schweren Tagen
 so manchen Mann hervorgebracht,
 berufen, andre hoch zu überragen.

Was aber, wenn dem nicht so wär?
 Wie könnten wir den Rat bereiten?
 Wie mancher Sessel bliebe leer,
 um den sich heute die Kandidaten streiten!

Paul Altheer

Der Tyrann

Neulich sitze ich im Seetalbähnchen,
 als in Beinwil der Wagen von Einstei-
 genden geradezu gestürmt wird. Einer
 wohlgenährten, älteren Frau — Körbe
 an der linken Hand und Kinder an der
 rechten Hand — biete ich meinen Platz
 an. Kaum habe ich mich erhoben,
 plumpst ein großer, vierschrotiger Kerl
 auf meinen Sitz, dem ich gründlich klar-
 mache, daß ich den Sitzplatz für die
 Frau mit dem Kinde, aber nicht für ihn
 freigemacht hätte. Seelenruhig mustert
 er mich mit seinen flinken Schweins-
 äuglein und brummelt: «Das isch mi
 Alfi, die cha sctoh.»
 kahu

Wie man's macht, ist's falsch

In den Ferien gebe ich mir die größte
 Mühe, meine Frau nicht durch Gegenrede zu
 reizen. Wie gut ich meine Mission erfülle, be-
 weisen die folgenden Worte meiner ehelichen
 Heldin: «Aech was, das isch langwiliig mit Dir,
 säg doch wieder emal Nei!»
 Hamel

**Ein Tuch A.G. Kleid
 hat noch jedengefreut**

Tuch A.G.
Gute Herrenkleider
 Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen,
 Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romans-
 horn, Schaffhausen, Stans, Winterthur,
 Wohlen, Zug, Zürich, Depots in Bern, Biel,
 La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun.